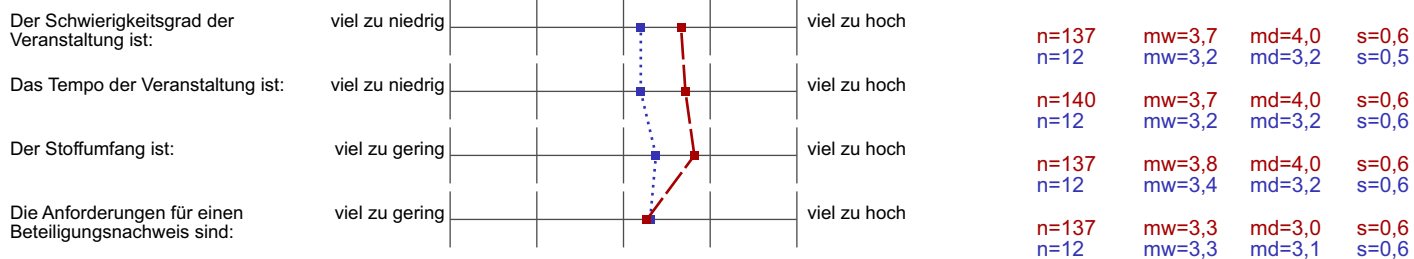


Bachelor-Ergänzungsfach-Vorlesung

„Einführung in die Methoden der Sozialwissenschaften I“

(Wintersemester 2012/2013)

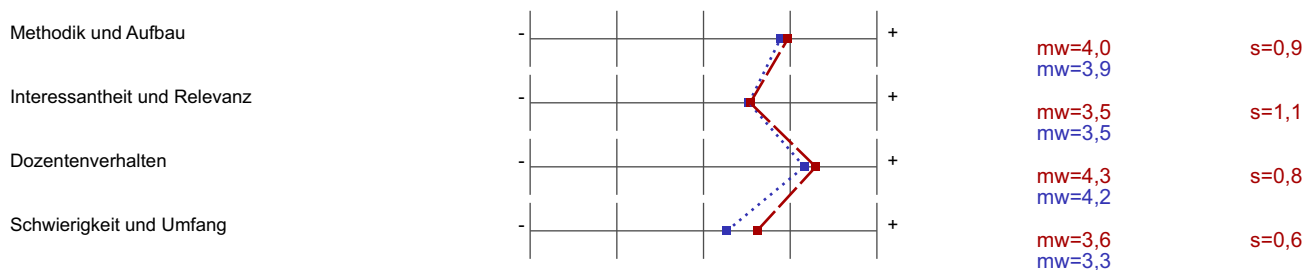
Schwierigkeit und Umfang



Profillinie

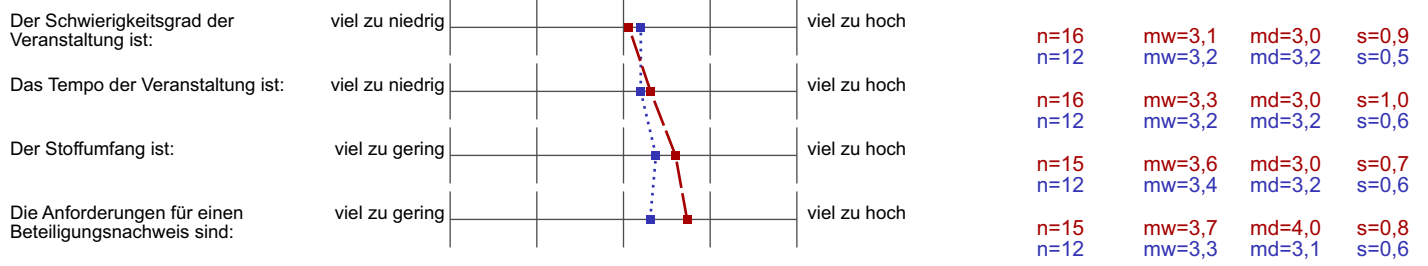
Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
 Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
 Titel der Lehrveranstaltung: Methoden der Sozialwissenschaften I
 (Name der Umfrage)

Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften



Master-Methodenvorlesung
„Fortgeschrittene Erhebungs- und Analyseverfahren“
(Wintersemester 2012/2013)

Schwierigkeit und Umfang



Profillinie

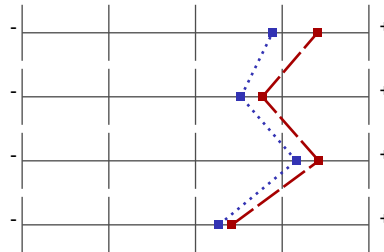
Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
Titel der Lehrveranstaltung: Fortgeschrittene Erhebungs- und Analyseverfahren
 (Name der Umfrage)
Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften

Methodik und Aufbau

Interessantheit und Relevanz

Dozentenverhalten

Schwierigkeit und Umfang



mw=4,4
mw=3,9

s=0,8

mw=3,8
mw=3,5

s=1,0

mw=4,4
mw=4,2

s=0,7

mw=3,4
mw=3,3

s=0,9

Bachelor-Kernkurs

„Happiness – oder: die Sozio-Ökonomie des Glücks“

(Wintersemester 2012/2013)

Profillinie

Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
 Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
 Titel der Lehrveranstaltung: Happiness - oder die Sozioökonomie des Glücks
 (Name der Umfrage)
 Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

Allgemeine Fragen zur Beurteilung der Lehrveranstaltung

Die Veranstaltung ist für die Studierenden empfehlenswert.



n=8
n=55
mw=4,8
mw=4,0
md=5,0
md=4,1
s=0,5
s=0,9

Die inhaltliche Durchführung der Lehrveranstaltung entspricht ihrer Vorankündigung.



n=8
n=55
mw=4,8
mw=4,3
md=5,0
md=4,4
s=0,5
s=0,8

Die Veranstaltung ist gut mit anderen Veranstaltungen desselben Moduls abgestimmt.



n=6
n=55
mw=4,2
mw=3,8
md=4,0
md=4,0
s=0,8
s=0,9

Die Veranstaltung ist gut mit den Kompetenzzielen des zugehörigen Moduls abgestimmt.



n=7
n=55
mw=4,1
mw=4,0
md=4,0
md=4,1
s=0,4
s=0,8

Methodik und Aufbau

Der/Die Dozent/in vermittelt den Stoff anschaulich und verständlich.



n=8
n=55
mw=4,9
mw=4,1
md=5,0
md=4,3
s=0,4
s=0,9

Der/Die Dozent/in baut die Veranstaltung gut auf und führt sie gut durch.



n=8
n=55
mw=4,6
mw=3,8
md=5,0
md=4,1
s=0,5
s=1,0

Die Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das Themengebiet.



n=8
n=55
mw=4,6
mw=4,3
md=5,0
md=4,5
s=0,5
s=0,7

Der/Die Dozent/in setzt gute Unterrichtsmaterialien (z.B. Literatur, Folien, Skript).



n=8
n=55
mw=4,1
mw=3,5
md=4,0
md=3,6
s=0,8
s=1,1

Interessantheit und Relevanz

Der/Die Dozent/in gestaltet die Veranstaltung interessant.



n=8
n=55
mw=4,8
mw=3,7
md=5,0
md=3,8
s=0,5
s=1,0

Der/Die Dozent/in verdeutlicht zu wenig die Verwendbarkeit und den Nutzen des behandelten Stoffes.



n=8
n=55
mw=3,9
mw=3,7
md=4,0
md=4,0
s=1,4
s=1,2

Der/Die Dozent/in fördert mein Interesse am Themenbereich.



n=8
n=55
mw=4,8
mw=3,7
md=5,0
md=3,7
s=0,5
s=1,0

Dozentenverhalten

Der/Die Dozent/in verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.



n=8
n=55
mw=4,8
mw=4,7
md=5,0
md=4,9
s=0,7
s=0,5

Der Dozentin/Dem Dozenten scheint der Lernerfolg der Studierenden gleichgültig zu sein.



n=8
n=55
mw=4,3
mw=4,2
md=5,0
md=4,4
s=1,4
s=0,9

Der/Die Dozent/in geht auf Fragen der Studierenden ausreichend ein.



n=8
n=55
mw=5,0
mw=4,4
md=5,0
md=4,6
s=0,0
s=0,7

In der Veranstaltung herrscht eine gute Arbeitsatmosphäre.



n=8
n=55
mw=4,8
mw=3,8
md=5,0
md=3,8
s=0,5
s=1,0

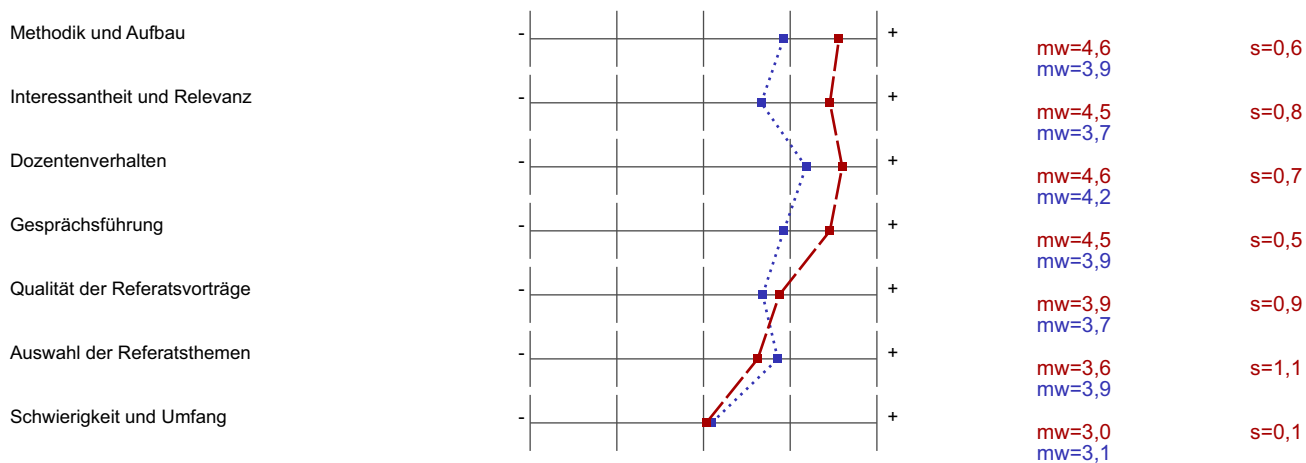
Mit den Rückmeldungen durch den Dozenten/die Dozentin (Feedback, Fehlerkorrektur etc.) bin ich sehr



n=8
n=55
mw=4,3
mw=3,9
md=4,0
md=3,9
s=0,7
s=1,0

Profilinie

Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
Titel der Lehrveranstaltung: Happiness - oder die Sozioökonomie des Glücks
 (Name der Umfrage)
Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften



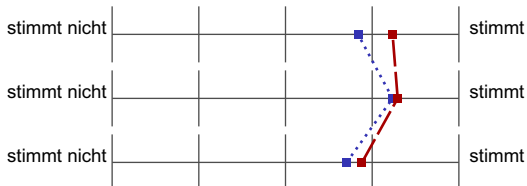
Master-Themenkurs

„Physische Attraktivität und soziale Ungleichheit“

(Wintersemester 2012/2013)

Gesprächsführung

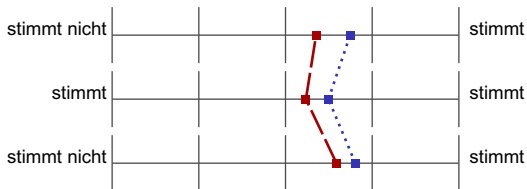
Der/Die Dozent/in fördert die aktive Mitarbeit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.



Statement	n	mw	md	s
Der/Die Dozent/in fördert die aktive Mitarbeit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.	17 / 55	4,2 / 3,8	4,0 / 4,0	0,6 / 1,0
Es besteht ausreichend Gelegenheit für Fragen und Diskussionen.	17 / 55	4,3 / 4,2	4,0 / 4,4	0,8 / 0,8
Die Veranstaltung ist eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion.	17 / 55	3,9 / 3,7	4,0 / 3,8	0,9 / 1,0

Qualität der Referatsvorträge

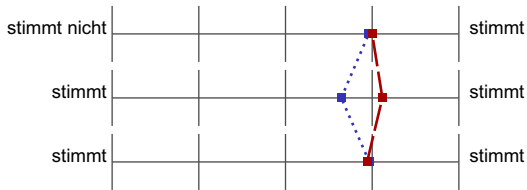
Die Referenten und Referentinnen sind auf Fragen und Diskussionen meist gut vorbereitet.



Statement	n	mw	md	s
Die Referenten und Referentinnen sind auf Fragen und Diskussionen meist gut vorbereitet.	17 / 54	3,4 / 3,7	4,0 / 3,8	1,1 / 0,9
Das wirklich Relevante wird bei den Referaten zu wenig hervorgehoben.	17 / 54	3,2 / 3,5	4,0 / 3,7	1,4 / 1,0
Die Referentinnen und Referenten stellen den Stoff meist verständlich dar.	17 / 53	3,6 / 3,8	4,0 / 3,9	0,8 / 0,8

Auswahl der Referatsthemen

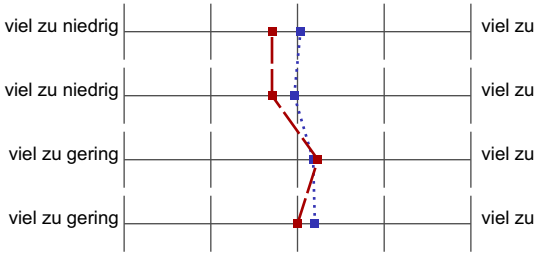
Die Referatsthemen sind in inhaltlicher und didaktischer Hinsicht gut ausgewählt.



Statement	n	mw	md	s
Die Referatsthemen sind in inhaltlicher und didaktischer Hinsicht gut ausgewählt.	17 / 52	4,0 / 4,0	4,0 / 4,1	1,3 / 0,8
Die einzelnen Referate stehen mehr oder weniger unvermittelt nebeneinander.	17 / 51	4,1 / 3,6	4,0 / 3,8	0,7 / 1,1
Die Lehrveranstaltung ist eine bloße Aneinanderreihung von Referaten mit nur geringer	17 / 51	3,9 / 4,0	4,0 / 4,1	1,1 / 1,0

Schwierigkeit und Umfang

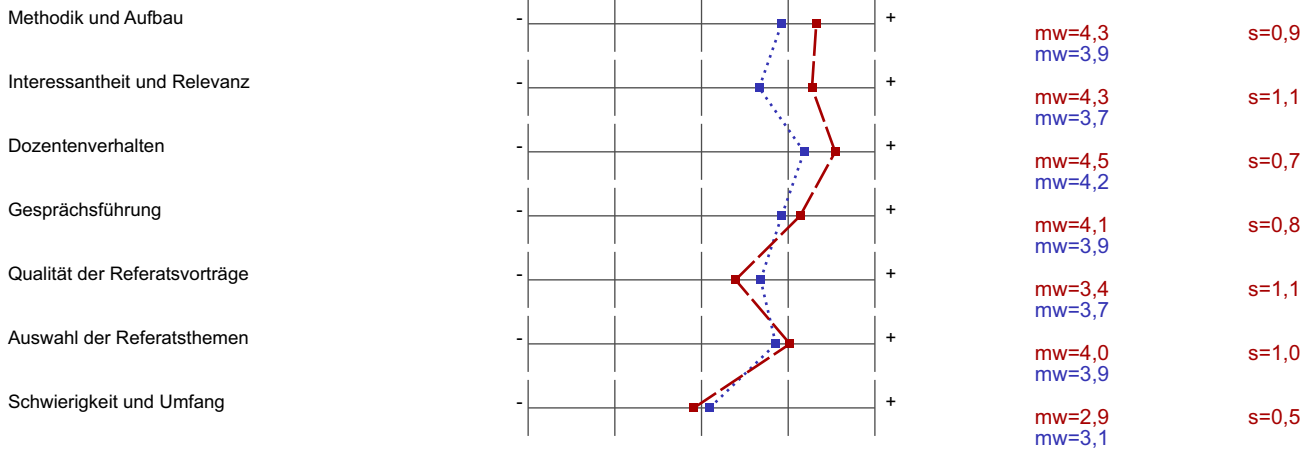
Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:



Statement	n	mw	md	s
Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:	17 / 55	2,7 / 3,0	3,0 / 3,0	0,8 / 0,5
Das Tempo der Veranstaltung ist:	17 / 55	2,7 / 3,0	3,0 / 3,0	0,5 / 0,5
Der Stoffumfang ist:	17 / 55	3,2 / 3,2	3,0 / 3,1	0,4 / 0,6
Die Anforderungen für einen Beteiligungsnachweis sind:	17 / 55	3,0 / 3,2	3,0 / 3,1	0,4 / 0,5

Profillinie

Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
Titel der Lehrveranstaltung: Physische Attraktivität und soziale Ungleichheit
 (Name der Umfrage)
Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften



Handreichung zum Umgang mit Evaluationsergebnissen

- **Wie sind die individuellen Rückmeldungen aufgebaut?**

Zu jeder Lehrveranstaltung, bei der sich 5 oder mehr Studierende an der Evaluation beteiligen wird ein individueller Feedbackbericht erstellt, der insgesamt 4 Teile umfasst. Im ersten Teil werden die Antworten auf die 5-poligen Skalafragen des Fragebogens zur schnellen visuellen Inspektion in aggregierten Globalwerten für jede Fragegruppe ausgewiesen. Im zweiten Teil werden Profillinien Ihrer individuellen Ergebnisse aller Einzelfragen im Verhältnis zu den Durchschnittswerten des jeweiligen Instituts angegeben. Falls keine 5 Veranstaltungen des jeweiligen Veranstaltungstyps aus Ihrem Institut ausgewertet werden konnten, wird der Mittelwert der gesamten Philosophischen Fakultät ausgewiesen. Des Weiteren erhalten Sie eine Präsentation vorlage der aggregierten Globalwerte Ihrer Veranstaltung, die Sie für das Feedbackgespräch über die Ergebnisse mit den Studierenden nutzen können. Schließlich werden im vierten Teil noch die qualitativen Studierendenantworten auf die Freitextfragen zu positiven Aspekten der Veranstaltung und ggf. zu den Verbesserungsmöglichkeiten zusammengefasst.

- **In welchen Kategorien wird meine Lehre evaluiert?**

Neben einer allgemeinen Erhebung zum Veranstaltungstyp, den Rahmenbedingungen und den Angaben zur evaluierenden Person, wird die Lehre an der Philosophischen Fakultät in den Kategorien **Methodik und Aufbau, Interessantheit und Relevanz, Dozentenverhalten, Gesprächsführung, Qualität der Referatsvorträge, Auswahl der Referatsthemen, Schwierigkeit und Umfang** evaluiert.

- **Welche Handlungsoptionen gibt es innerhalb der Kategorien zur Optimierung von Lehre?**

In der Kategorie **Methodik und Aufbau** geht es um die nachvollziehbare Struktur der Veranstaltung, die Anschaulichkeit und Verständlichkeit der Inhaltsvermittlung sowie den Einsatz sinnvoller Unterrichtsmaterialien. Handlungsoptionen können sein: *die Formulierung von Lernzielen mit Anbindung an die Modulziele zur Auswahl und Strukturierung der Inhalte, der offensive Umgang mit studentischem Vorwissen und die Einbindung von eLearning-Elementen.*

In der Kategorie **Interessantheit und Relevanz** wird evaluiert, inwieweit das Interesse der Studierenden angeregt wird und ob der Nutzen des Inhalts thematisiert wird. Handlungsoptionen können sein: *die Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen, die Darlegung des eigenen Interesses am Thema und die Herstellung des Praxisbezugs.*

In der Kategorie **Dozentenverhalten** wird evaluiert, in welchem Maße der Dozent ein positives Lernklima erzeugt, indem er Fragen ausreichend beantwortet, nachvollziehbares Feedback gibt und sich für den Lernerfolg der Studierenden interessiert. Handlungsoptionen können sein: *die Transparenz der Prüfungserwartungen, die Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur und der regelmäßige Kontakt zu den Studenten auch außerhalb der Seminarzeit.*

In der Kategorie **Gesprächsführung** geht es darum, ob der Dozent Gelegenheiten zum aktiven Austausch eröffnet und es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Phasen der dozentenorientierten Wissensvermittlung und der studentischen Auseinandersetzung gibt. Handlungsoptionen können sein: *der Wechsel der Sozialformen, die Einführung und Begleitung des Prinzips „Lernen durch Lehren“, bei dem die Studierenden die Dozentenrolle einnehmen und die Einführung und Anleitung von Diskussionsformen.*

In der Kategorie **Qualität der Referatsvorträge** geht es darum, ob die Referenten inhaltlich gut vorbereitet sind und sich mit den Kommilitonen auf angemessenem Niveau austauschen können. Handlungsoptionen können sein: *die Thematisierung von Kriterien guter Referate, die Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur und die Vor- und Nachbereitung mit den Referenten.*

In der Kategorie **Auswahl der Referatsthemen** wird evaluiert, inwieweit die Themen inhaltlich und didaktisch ausgewählt sind, ob die Bezüge der Themen untereinander deutlich werden und ob der Dozent die Rolle des

Moderators einnimmt. Handlungsoptionen können sein: *der konkrete Bezug der Themen auf die Lernziele der Veranstaltung und die Ausformulierung eines roten Fadens zwischen den Themen.*

In der Kategorie **Schwierigkeit und Umfang** wird evaluiert, ob der Schwierigkeitsgrad, das Tempo und der Stoffumfang zu bewältigen sind und ob die Anforderungen für einen Beteiligungsnachweis als angemessen eingeschätzt werden. Handlungsoptionen können sein: *die Einteilung von Inhalten in die Blöcke „(unverzichtbare) Grundlagen“ und „(verzichtbares) Zusatzwissen“, der Einsatz regelmäßiger Kontrollschleifen über Testfragen und die didaktische Überprüfung von BN-Leistungen anhand der Lernziele.*

- **Was tue ich nach Erhalt meiner Evaluationsergebnisse?**

Ziel der Evaluation ist, eine möglichst repräsentative Rückmeldung von den Studierenden zu Ihrer Lehre zu erhalten und diese als Grundlage für ein Feedbackgespräch zwischen Ihnen und den Studierenden zu nutzen. Dabei wird noch einmal konkreter und individueller besprochen, welche Probleme im laufenden Seminar behoben werden können bzw. welche Elemente Ihrer Lehre sich besonders positiv auf das Lernen Ihrer Studierenden auswirken. Evaluation und Feedbackgespräch tragen damit zur Verbesserung Ihrer Lehre bei. Vielen Studierenden ist nicht geläufig, dass die Evaluationsergebnisse auch tatsächlich bei den Dozierenden ankommen und welche Konsequenzen daraus gezogen werden. Es ist daher wünschenswert, dass Sie diese Tatsache entsprechend kommunizieren und den Einsatz der Studierenden an der Evaluation durch die Besprechung der Ergebnisse würdigen.

- **Was habe ich davon, wenn ich die Evaluationsergebnisse mit den Studierenden bespreche?**

Die Erfahrung zeigt, dass ein transparenter und offensiver Umgang mit Evaluationsergebnissen eine hohe Anerkennung bei den Studierenden findet. Im Zuge der Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur ist es daher wünschenswert, dass Sie einen konstruktiven Umgang mit Kritik vorleben, indem Sie z.B. darauf verweisen, welchen Sinn und Zweck eine Evaluation hat. Kurzfristig kann bei einem solchen Gespräch aktueller Handlungsbedarf beispielsweise im Hinblick auf anstehende Abschlussprüfungen eruiert werden. Mittelfristig hilft der persönliche Austausch bei der Planung kommender Veranstaltungen. Die Akzeptanz der studentischen Rückmeldungen vorausgesetzt, dient das Feedbackgespräch der Etablierung einer Kultur konstruktiver Kritik, die ihrerseits Voraussetzung für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten ist. Feedbackgespräche können darüber hinaus die Bereitschaft zur Beteiligung an Evaluationen erhöhen, die für ein realistisches und oft relativiertes Bild unverzichtbar ist. Die Studierenden müssen merken, dass sie nicht nur aus rein statistischen Gründen an einer Evaluation teilnehmen, sondern in ihrer Meinung wirklich gefragt sind. Langfristig dient die Ergebnisverwertung dem systematischen Ausbau Ihrer Lehrkompetenz und Ihrer Vita, z.B. als Nachweis der pädagogischen Eignung in Berufungsverfahren.

- **An welcher Stelle und mit welchen Fragen kann ich ein Feedbackgespräch initiieren?**

Es bietet sich an, das Feedbackgespräch inhaltlich anzubinden. Oft schlagen Dozenten im letzten Veranstaltungsdrittel noch einmal einen Bogen über die Inhalte. Kritikpunkte können dabei direkt thematisiert werden. Bei geringer Rücklaufquote können Sie z.B. nachfragen, ob es sich um eine repräsentative Tendenz handelt oder ob es weitere Rückmeldungen gibt. Es ist sinnvoll, diese Rückfragen vorher anzukündigen und den Studierenden jeweils einen Moment Zeit zu geben, in dem sie sich Gedanken machen können. Hilfreich kann es auch sein, ergänzende Fragen zur thematischen Gestaltung der Veranstaltung zu stellen, z.B. nach dem Lieblingsteilthema. Daran kann exemplarisch weiter veranschaulicht werden, inwieweit sich z.B. Methodik, Aufbau und Inhalt bedingen. Neben den Fragen an die Studierenden empfiehlt es sich, Ihre eigenen Überlegungen vorzustellen und zu diskutieren, in welcher ggf. modifizierten Weise sie für den Lernerfolg der Studierenden wichtig sind.

- **Welche anderen methodischen Möglichkeiten zur Reflektion der Ergebnisse können sinnvoll sein?**

Neben dem mündlichen Austausch im Feedbackgespräch gibt es Verfahren, die für viele Studierenden niederschwelliger sind und so eine realistischere Rückmeldung ermöglichen. Solche Verfahren können im Idealfall auch regelmäßig semesterbegleitend durchgeführt werden.

Beispiele und Anleitungen finden Sie unter anderem auf den Seiten des Schulministeriums NRW unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/methodensammlung/liste.php>

Einschlägige Fachliteratur gibt es in der ULB und im SupportCenter Lehre unter

<http://www.uni-duesseldorf.de/home/studium-und-lehre-an-der-hhu/lehre/hochschuldidaktik/support-center-lehre.html>

Individuelle Beratung und Hilfestellung zur Durchführung und Verwertung von Evaluationen bekommen Sie im Studiendekanat der Philosophischen Fakultät.